

Der Grundstein für den neuen Lindenhof ist gelegt

Autor(en): **Düblin, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **72 (1963)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER GRUNDSTEIN FÜR DEN NEUEN LINDENHOF IST GELEGT

Von Elisabeth Düblin

Bleigrau der Himmel, der sich hoch über das Neufeld spannt. Dunkelviolett die Bergzüge im Hintergrund. Schwarz und drohend der Wald — das war die Kulisse des festlichen Aktes der Grundsteinlegung für den neuen Lindenhof. Das engere Bühnenbild bestand aus Boden, aus guter, aufgebrochener Erde. Und in diese Erde, die von grossen Maschinen geschürft und ausgehoben worden war, wurden nun die Dokumente gelegt. Frau Oberin Käthi Oeri berichtete in ihrer Ansprache, dass sie mit den Schwestern und ihren Schülerinnen diese Dokumente gesammelt hatte: nämlich die Rede, die Bundesrat Dr. F. T. Wahlen an der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes in Basel gehalten hatte, den Rotkreuzfünfliber, die Statuten der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof, das Ausbildungsprogramm des Lindenhofs, das Kreuzchen der Lindenhofschwwestern, den «Waschbündel» der Haube, Fotos von früheren und heutigen Schwestertrachten, ein Bild der Schülerinnen, die gerade an diesem Tag im Examen standen, die Baupläne, den Kostenindex... Heiter und feierlich zugleich war die Ansprache der Oberin, die den neuen Lindenhof vor allem im Lichte der kommenden Schülerinnengeneration und der Gemeinschaft im neuen Hause sah. Nun stieg die Oberin zu einem vorge-mauerten Viereck, hob mit Hilfe von Bauführer Hügli das grosse Kupfergefäss mit den Dokumenten hinein und wurde für ein paar Minuten unter An-

leitung eines Maurers zum «Pflasterjungen». Es bereitete ihr offensichtlich Spass, mit der Pflasterkelle umzugehen.

Die Feier war von Dr. P. Wacker, dem bisherigen Präsidenten der Lindenhofstiftung, eröffnet worden, der die Gäste, insbesondere die Vertreter von Kanton und Stadt Bern und des Schweizerischen Roten Kreuzes, mit herzlichen Worten willkommen hiess und allen, die dazu beigetragen hatten, dass dieser festliche Tag der Grundsteinlegung überhaupt zustande kam, im Namen der Stiftung dankte.

Regierungsrat F. Giovanoli wies auf Ziel und Zweck der Stiftung hin und hob vor allem das hohe Ausbildungsniveau der Lindenhofschule hervor, die «schon immer eine Standardschule» und somit für andere Schwesternschulen richtungweisend gewesen war. Aus diesem Grund habe auch der Staat gerne mitgeholfen, diesen grossen, mustergültig projektierten Bau zu finanzieren.

«Wo der Herr nicht das Haus baut, arbeiten umsonst, die daran bauen», sagte Salomo, und dieses Psalmwort griff Pfarrer Lüthi in seiner Ansprache auf. Er stellte die künftigen Patienten und die Aerzte und Schwestern, die ihnen Pflege und Heilung bringen werden, in den Mittelpunkt seines Gebetes. Das Schlusswort sprach der neue Präsident der Stiftung, Professor Dr. H. Merz. Die Feier war von Liedern umrahmt, die der Schwesternchor unter Leitung von Hansruedi Hubler vortrug.

AUS UNSERER ARBEIT

Hilfsaktionen

Dem Schweizerischen Roten Kreuz sind bis zum 18. Oktober von der Eidgenossenschaft, von Kantonen und Gemeinden sowie von privater Seite 475 000 Franken zugunsten der Geschädigten der Ueberflutungskatastrophe im *Piavetal* zugegangen oder zugesprochen worden.

*

Das Schweizerische Rote Kreuz, das sofort nach dem Unglück Delegierte ins Katastrophengebiet entsandt hatte, ist mit dem Italienischen Roten Kreuz in Verbindung getreten und hat dem Provinzialkomitee von Belluno, das sich mit der Betreuung der Geschädigten befasst, vorläufig zwei Millionen Lire zur Verfügung gestellt. Da kein weiterer personeller und materieller Beistand für die Phase der Ersten Hilfe notwendig ist, wird das Schweizerische Rote Kreuz die ihm in grosszügiger Weise zur Verfügung gestellten

Mittel für ein konkretes, noch nicht festgelegtes Wiederaufbauprojekt verwenden. Die entsprechenden Verhandlungen werden zurzeit geführt. Die Oeffentlichkeit wird so bald als möglich über das Ergebnis orientiert werden. Das Schweizerische Rote Kreuz dankt für die Spenden herzlich.

*

Der Bundesrat hat dem Schweizerischen Roten Kreuz für die Hilfeleistungen an die erdbebengeschädigte Stadt Skoplje Fr. 150 000.— zugesprochen, nachdem er unmittelbar nach dem Erdbeben schon einen Beitrag von Fr. 50 000.— für die Erste Hilfe zur Verfügung gestellt hatte. Die dem Schweizerischen Roten Kreuz zugegangenen Spenden für Skoplje haben damit die Summe von Fr. 1 067 000.— erreicht.

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hat im Einvernehmen mit dem Jugoslawischen Roten Kreuz beschlossen, am Rande der Stadt Skoplje zwölf Holzhäuser von solider Bauart, die während zwanzig bis dreissig Jahren